

interzero[®]
zero waste solutions

ALL
IN



...URE +++ FOR FUTURE GENERATIONS +++

1.763

Mitarbeitende
geben jeden Tag
alles bei Interzero.*

37.700 t

So viel **Kunststoff-
rezyklat** haben wir
2022 produziert.

1.000.000 t

Treibhausgase konnten durch die Recycling-
aktivitäten von Interzero 2021 eingespart werden.

100 %

für eine Welt
ohne Abfall

4:20

Minuten

konnten wir den Earth Overshoot
Day gemeinsam mit unseren Mitarbei-
ter*innen, Kunden und Partnern
nach hinten verschieben.

810.000 t

So groß ist die jährliche Rohstoffmenge,
die wir aus dem Dualen System beziehen
und in unseren Sortieranlagen verarbeiten.

* Interzero Plastics Recycling (IPR), Container Dienst Zundel GmbH,
Interzero Plastics Processing GmbH, Interzero Plastics Recycling
GmbH, RDB plastics GmbH noch nicht mit erfasst

Wir gehen gemeinsam
ALL IN

Manchmal muss man alles auf eine Karte setzen. Mit dem Wissen, dass man nur selbst den Unterschied machen kann und nicht auf andere warten darf. Genau das tun wir bei Interzero, denn unsere Vision ist eine Welt ohne Abfall.

Unsere nachhaltigen Kreislaufsysteme und innovativen Recyclinglösungen tragen aktiv dazu bei, Ressourcen zu schonen und das Klima zu schützen. Diesen Spirit leben wir gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern. **Wer langfristig Wert schaffen und erhalten möchte, muss als Unternehmen heutzutage „all in“ gehen.** Dabei lassen wir niemanden allein. Wir beraten Sie, wenn es darum geht, Verpackungen oder Produkte recyclingfähiger zu machen – oder ganze Geschäftsmodelle kreislauffähig zu gestalten.

In unserem Nachhaltigkeitsmagazin stellen wir einige Best-Practice-Beispiele vor und zeigen, welche Innovationen es im Bereich Recycling gibt. Mit EINFACH MEHRWEG haben wir eine unkomplizierte All-in-one-Lösung für To-go-Speisen entwickelt und als Partner von Sykell gemeinsam auf den Markt gebracht. Wegweisend ist auch die Zusammenarbeit mit ALDI: Für den Waschmittelklassiker Tandil gibt es ab jetzt eine Verpackungsbox aus recyceltem Kunststoff.

Lassen Sie uns zusammen die Welt zu einem klimafreundlicheren Ort machen, mit nachhaltigen Kreislaufsystemen und innovativen Recyclinglösungen.

Ihr
Dr. Axel Schweitzer
Chairman und Gesellschafter Interzero



Wir helfen Ihnen dabei, ganze Geschäftsmodelle kreislauffähig zu machen – für eine Welt ohne Abfall.

Da ist ALLES DRIN

ALL IN beim Recycling

06 Gemeinsam aufs Ganze gehen

So entstehen neue Produkte aus unserem recycelten Kunststoff.

ALL IN bei der Circular Economy

12 Kreislauf komplett neu denken

Mit dem „Materialkonto“ behalten Unternehmen die volle Kontrolle über ihre Wertstoffe.

15 Umfassender Support für Hersteller

Das neue WEEE-Portal hilft dabei, gesetzliche Vorgaben schnell und bequem umsetzen zu können.

ALL IN für alle

24 Nachhaltigkeit für alle zugänglich machen

Bei Interzero bringen Nachhaltigkeitsbotschafter*innen mehr Umweltschutz in den Firmenalltag.

26 Gebraucht. Gekauft. Gespart.

Lassen sich alte Computer und Handys recyceln? Ja, aber noch besser ist es, sie wieder flottzumachen.



08

Voll kreislauffähig

Pflanztöpfe von Pöppelmann TEKU bestehen zu 100 Prozent aus Rezyklat von Interzero.



10

Vermeiden. Wiederverwerten. Recyceln.

Ab jetzt im Handel: Die Tandil 3-in-1 Box besteht aus recycelten Leichtverpackungen.



16

Von null auf hundert

In Polen suchte der Autoscheibenhersteller Pilkington eine nachhaltige Lösung für überschüssige PVB-Folie.

20

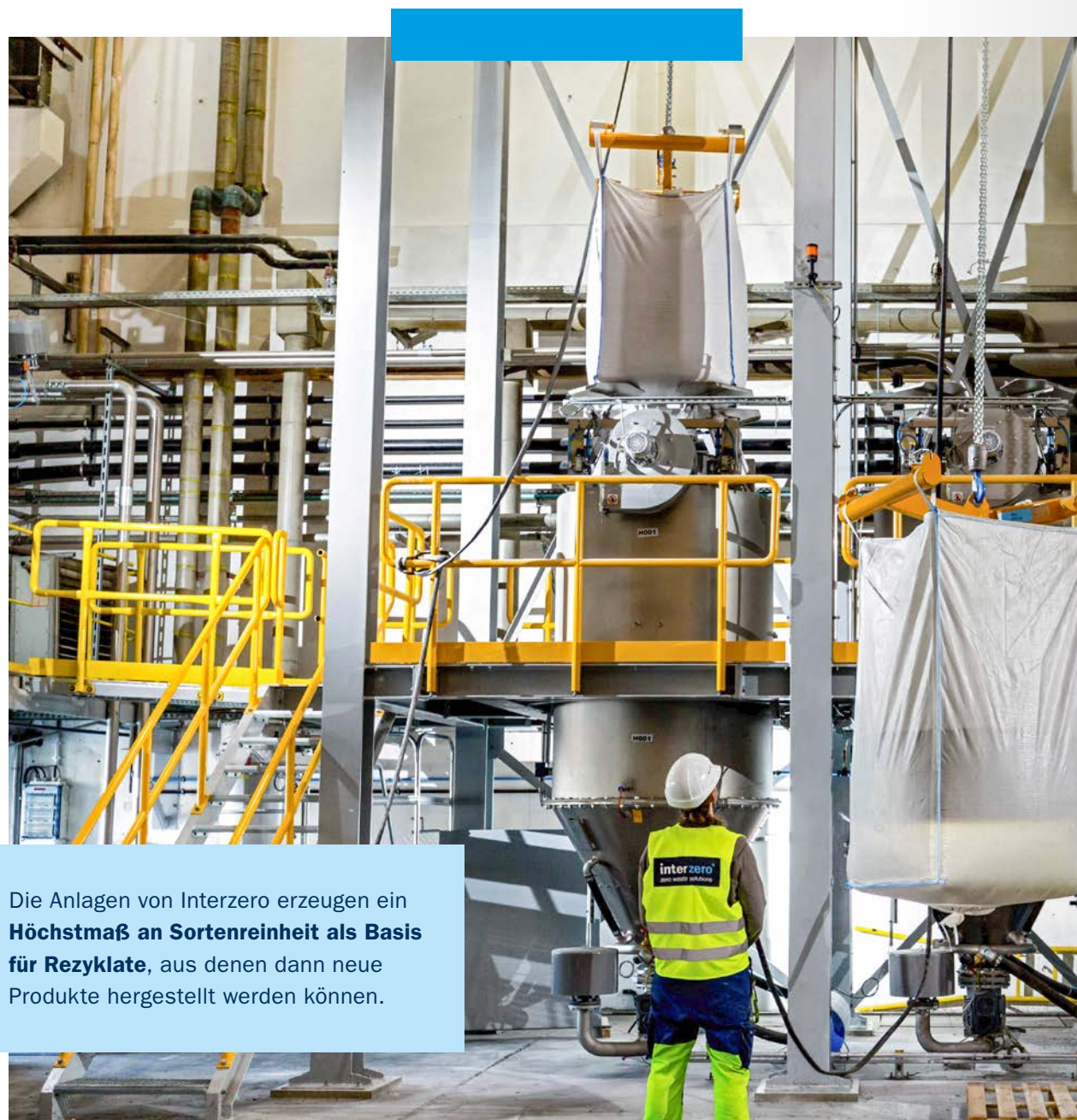
Komfortable All-in-one-Lösung

EINFACH MEHRWEG von Interzero und Sykell ist bundesweit in den REWE-Märkten an den Start gegangen.



AUFS GANZE GEHEN

Aus unserem recycelten Kunststoff entstehen weltweit neue Produkte.



Die Anlagen von Interzero erzeugen ein **Höchstmaß an Sortenreinheit als Basis für Rezyklate**, aus denen dann neue Produkte hergestellt werden können.

Rezyklate von Interzero decken heute bereits eine breite Produktpalette ab und viele weitere Anwendungsfälle sind noch möglich. Aus den Wertstoffen, die aus der Gelben Tonne stammen, entstehen beispielsweise neue Pflanztöpfe, Farbeimer, Körbe und Kisten für den Logistikbereich. Sogar **Bauteile für nachhaltige Biogasanlagen** basieren auf dem Recyclingkunststoff von Interzero: Die techno-plast Kampes GmbH aus Mönchengladbach hat ein Kunststoffteil als Kernstück einer biologischen Entschwefelungsanlage entwickelt. „Bei der Produktion von Biogas entsteht Schwefelwasserstoff, der in der Biogasanlage entfernt werden muss“, verdeutlicht Dr. Achim Kampes, Geschäftsführer des Familienbetriebs. Diese sogenannten Füllkörper bestehen aus vielen Querstreben, die speziellen Bakterien als Besiedlungsoberfläche dienen. Diese können den Schwefelwasserstoff aufspalten und vom Biogas trennen. „Um so ein Teil im Spritzgussverfahren herstellen zu können, brauche ich ein gut fließendes, homogenes Material“, erklärt Dr. Kampes. **„Interzero beliefert uns mit Polypropylen-Rezyklat, das sehr gleichmäßig ist. Es gibt kaum Schwankungen in den Materialeigenschaften.“** Ein weiterer Riesenvorteil: Es ist weitestgehend geruchsneutral.“

Eigenschaften nach Kundenwunsch

Interzero deckt als Pionier der Branche den gesamten Kreislauf im Kunststoffbereich ab: „Wir bedienen uns aus dem Leichtverpackungsstrom der dualen Systeme“, erklärt Dr. Ulrich Kückelmann, Senior Sales Professional bei Interzero. „Aus unseren Sortieranlagen bekommen wir bestimmte Fraktionen, also beispielsweise Polypropylen (PP). Dieses Material wird wiederum in unserer Aufbereitungsanlage in Eisenhüttenstadt zerkleinert, gereinigt und noch einmal nachgetrennt. Letztlich entsteht hieraus ein Granulat als Grundstoff für die Kunststoffindustrie.“ Aufgrund der sehr guten Sortierleistung können hieraus verschiedene Recyclingkunststoffe entstehen: „Wir haben die Möglichkeit, die Eigenschaften des Materials nach Kundenwünschen anzupassen“, sagt Dr. Kückelmann. „Durch Hinzugabe bestimmter Additive werden Kunststoffe flexibler, stabiler oder besser formbar.“



Dr. Ulrich Kückelmann
Sales & Business
Development, Interzero

1.100 kg

So hoch ist die **eingesparte Menge Treibhausgas** pro Tonne beim Einsatz des Recyclingkunststoffs Recythen PP im Vergleich zu Primärkunststoff auf Rohölbasis.



VOLL kreislauffähig



Pöppelmann TEKU bietet weltweit Pflanztöpfe an, die aus Rezyklat von Interzero bestehen.

Wer frische Kräuter in der Küche hat, kennt sie bereits: die praktischen kleinen Pflanztöpfe von Pöppelmann. Das Familienunternehmen aus Lohne ist Marktführer im Bereich Kunststofftöpfe für den Erwerbsgartenbau – **und gleichzeitig Vorreiter beim Einsatz von Rezyklat**: „Vor ein paar Jahren war Kunststoffrecycling noch nicht so angesagt wie heute“, erinnert sich Lukas Scheeben, Teamleiter im strategischen Einkauf bei Pöppelmann. „Aber wir haben unsere Marktposition genutzt, um genau das durchzusetzen.“

Dank Interzero können wir nun ein ganzes Programm aus Pflanztöpfen anbieten, deren Kunststoffanteil zu 100 Prozent aus Polypropylen-Rezyklat besteht. Inzwischen gibt es eine große Nachfrage, die Menschen wollen echt nachhaltige Produkte haben, auch im Gartenbau.“

Die Menschen wollen nachhaltige Produkte haben, auch im Gartenbau.

Lukas Scheeben

Teamleiter im strategischen Einkauf
bei Pöppelmann



„Interzero ist für uns der ideale Partner, um **zukunftsweisende, ressourcen- und klimaschonende Kunststofflösungen** zu entwickeln.“



Stabile Materialqualität

Mit der Initiative PÖPPELMANN blue® hat Pöppelmann Maßstäbe gesetzt, wenn es um das Schließen von Materialkreisläufen geht. Im Rahmen der Initiative ist die Produktlinie Circular360 eine Benchmark: **PCR-Polypropylen kommt aus der haushaltsnahen Wertstoffsammlung innerhalb der dualen Systeme und das Gesamtprodukt ist zu 100 Prozent recyclingfähig**, geht also komplett wieder in die haushaltsnahe Wertstoffsammlung. Nicht umsonst hat das Fraunhofer-Institut UMSICHT in einer Studie bestätigt, dass die voll kreislauffähigen Pöppelmann-Pflanztöpfe ressourcenschonend und klimaschützend sind.

Im Produktionsprozess werden bei Pöppelmann höchste Ansprüche an die Qualität von Recythen PP gestellt: Quantifizierte, geprüfte, stabile und reproduzierbare Materialqualität ist die Grundlage der Zusammenarbeit zwischen Interzero und Pöppelmann. Da Zertifizierungen integraler Bestandteil des Materialkreislaufs sind, bringt Interzero durch seine EUCertPlast-Zertifizierung (European Certification of Plastics Recyclers) und den Nachweis des 100-Prozent-PCR-Anteils im Recythen PP die Voraussetzungen mit. Zudem



tauschen sich die Qualitätsmanager*innen aus beiden Häusern direkt aus, gleichen Prüfmethoden ab und passen diese an, um den hohen Anforderungen zu entsprechen.

Ansprüche werden perfekt erfüllt

Seit 2018 läuft die Kooperation mit Interzero und inzwischen sind die nachhaltigen Pöppelmann-Pflanztöpfe auf der ganzen Welt erhältlich. „Wir haben Produkte, die voll kreislauffähig sind“, so Lukas Scheeben. „Unsere Ansprüche werden perfekt erfüllt. Interzero ist für uns der ideale Partner, um zukunftsweisende, ressourcen- und klimaschonende Kunststofflösungen zu entwickeln.“

Vermeiden. Wiederverwerten. RECYCELN.

**ALDI ist weiterhin stark auf Nachhaltigkeitskurs:
Ein aktuelles Beispiel ist die neue Tandil 3-in-1 Box, die überwiegend aus Rezyklat besteht.**

Seit fünf Jahren läuft die „ALDI Verpackungsmission“ mit dem Ziel, Eigenmarken-Verpackungen umweltfreundlicher zu gestalten. Kund*innen erkennen diese Verpackungen am Logo der ALDI Verpackungsmission. „Wo immer möglich, verzichten oder reduzieren wir Verpackungen oder optimieren diese im Sinne der Nachhaltigkeit“, erklärt Arne Ringkowski, zuständig für Circular Economy bei ALDI Nord. „Wir folgen den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft mit besonderem Fokus auf vier Bereiche: Steigerung der Recyclingfähigkeit, Einsparung von Verpackungsmaterial, Reduzierung von Neukunststoff und gezielter Einsatz von recyceltem Material.“

Verpackung aus Kunststoff-Rezyklat

Ein konsequentes Beispiel dafür ist die neue Verpackung eines Waschmittelklassikers von ALDI. Schon seit Jahrzehnten hat der Discounter die erfolgreiche Eigenmarke Tandil im Programm, die nun nicht nur in puncto Waschleistung, sondern auch im Bereich Nachhaltigkeit Maßstäbe setzt: „Bei der Überarbeitung der Verpackung der Tandil 3-in-1 Aktiv-Caps und Color Caps haben wir eng mit Interseroh+, dem dualen System von Interzero, zusammengearbeitet“, sagt Alexander Markov, Managing Director National Supply Chain Management bei ALDI SÜD. „Unser Ziel war eine Verpackung, die Kunststoffe aus dem Gelben Sack beziehungsweise der Gelben Tonne direkt wieder nutzt und damit den Materialkreislauf schließt. Dazu haben wir 2022 die ‚Recycling-Allianz‘ mit Interseroh+ geschlossen.“ Ein Ergebnis sind unter anderem die neuen Verpackungsboxen, die ab Mitte des Jahres sukzessiv in zahlreichen Märkten von ALDI Nord und ALDI SÜD zu finden sein werden. Sie bestehen nahezu vollständig (92 Prozent) aus recyceltem Polypropylen¹. Bezogen auf die Verkaufsmenge von ALDI Nord und ALDI SÜD im Jahr 2022 ergibt sich daraus eine jährliche Einsparung von rund 60 Tonnen Neuplastik.



Rund

60t

**Neuplastik spart die optimierte
Tandil Verpackung pro Jahr.²**

¹ Die restlichen 8 Prozent sind Füllstoffe/Additive, die notwendig zur Stabilisierung und Verarbeitbarkeit des Materials sind. Der Rezyklatanteil von 92 Prozent bezieht sich auf die Verpackung. Ausgenommen sind die Etiketten.

² Bezogen auf die Verkaufsmenge von ALDI Nord und ALDI SÜD im Jahr 2022

Weniger Farbe, mehr Nachhaltigkeit

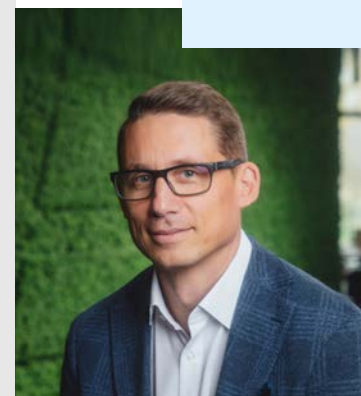
Dieser Schritt ist nicht ganz so einfach, wie er auf den ersten Blick scheint. Denn die Leichtverpackungen, die in die Sortieranlagen gelangen, unterscheiden sich mit jedem Lkw, womit auch die Qualität der Sortierfraktion schwankt. Diese ist jedoch entscheidend für die Verarbeitungsfähigkeit des Polypropylens beim Verpackungshersteller. Die Herausforderung lag also darin, mit möglichst schlanken Recyclingprozessen und Verarbeitungsverfahren eine sowohl ökologisch als auch ökonomisch nachhaltige Verpackungen zu produzieren. „Geholfen hat uns dabei unter anderem die Entscheidung, die Tandil Box nicht mehr in unterschiedlichen Farben herzustellen, sondern in einem einheitlichen Grau, um die aufwendige Farbsortierung zu umgehen“, verdeutlicht Alexander Markov. „Die Differenzierung zwischen Vollwaschmittel und Colorwaschmittel erfolgt künftig also

„Interseroh+ und ALDI bringen die Akteure entlang der Wertschöpfungskette zusammen und ermöglichen allen, sich aktiv in den unterschiedlichen Stufen einzubringen.“



Arne Ringkowski
Director Supply Chain
Management Solutions
bei ALDI Nord

„Unser Ziel war eine Verpackung, die Kunststoffe aus dem Gelben Sack beziehungsweise der Gelben Tonne direkt wieder nutzt und damit den Materialkreislauf schließt.“



Alexander Markov
Managing Director National
Supply Chain Management
bei ALDI SÜD



Dr. Manica Ulcnik-Krump
Managing Director Interzero Plastics
Innovations, Head of R&D

nicht mehr über die Einfärbung der gesamten Box, sondern gezielt über das Label. Ein Schritt, der gleich auf mehreren Ebenen Aufwände und Kosten einspart und damit unserem Verständnis von Discount und Nachhaltigkeit folgt.“ Die Entscheidung, mit Interseroh+ zusammenzuarbeiten, lag nicht nur in der hohen Qualität der Sortieranlagen, sondern auch in der Breite des Angebots: „Das Gesamtpaket aus Lizenzierung und gemeinsamer Entwicklung von Verpackungen für unsere Eigenmarken ist sehr überzeugend“, resümiert Arne Ringkowski. „Zudem bringen Interseroh+ und ALDI die Akteure entlang der Wertschöpfungskette zusammen und ermöglichen allen, sich aktiv in den unterschiedlichen Stufen einzubringen. All dies sind wichtige Voraussetzungen für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.“

Kreislauf komplett neu denken

Mit dem „Materialkonto“ läutet Interzero eine neue Ära der Kreislaufwirtschaft ein. Sebastiaan Krol, CEO Interzero Circular Solutions, erklärt im Interview, wie dieses innovative Konzept funktioniert.



Herr Krol, wie blicken Sie auf die Welt in puncto Kreislaufwirtschaft?

Momentan führen zwei Phänomene dazu, dass Kreislaufwirtschaft ganz weit oben auf der Agenda von Firmen steht. Das eine ist der stark anwachsende gesellschaftliche Druck: Es gibt immer weniger Konsument*innen, die bereit sind, Produkte zu kaufen, die nicht nachhaltig gestaltet sind. Der zweite Aspekt ist die geopolitische Gesamtlage, die noch mal deutlich macht, wie unsere Rohstoffabhängigkeiten aussehen. Wenn einzelne Rohstoffe auf klassischen Wegen nicht zu bekommen sind, kommen schnell die Themen Recycling und Circular Economy ins Spiel.

Woran merken Sie das besonders stark?

Das Batterie-Recycling erlebt gerade einen wahren „Run“. Wer neue Batterien produzieren will, braucht Nickel, das gibt es aber hierzulande nicht, außer in alten Batterien. Wir bei Interzero haben gemeinsam mit Partnern den ersten voll geschlossenen Materialkreislauf für Lithium-Ionen-Fahrzeugbatterien auf europäischem Boden geschaffen. Batterien verwerten können einige, aber die Rückgewinnung solcher Rohstoffe für einen Hersteller ist etwas ganz anderes. Wir nennen diesen neuen Service der Rückgewinnung von Rohstoffen „Materialkonto“.

Was umfasst das Materialkonto von Interzero?

Es handelt sich nicht einfach um ein neues Tool, sondern um eine Änderung des Geschäftsmodells in der Abfallindustrie. Klassischerweise sieht es so aus, dass das Entsorgungsunternehmen die Abfälle eines Kunden abholt und dann entsorgt oder verwertet. Das hat aber zur Folge, dass diese Materialien kaum eine Chance haben, wieder zu genau dem Produkt zu werden, aus dem sie stammen. Außerdem verliert der Kunde Zugriff auf das, was für ihn am wichtigsten ist, nämlich ein potenzielles Rohstofflager für seine zukünftigen Produkte.

Wir haben den ersten voll geschlossenen Materialkreislauf für Lithium-Ionen-Fahrzeugbatterien auf europäischem Boden geschaffen.



Wir müssen eine Welt erschaffen, in der Kreislaufwirtschaft eine Grundanforderung ist.

Inwiefern ändert sich dieses Prinzip beim Materialkonto?

Der Kunde entscheidet, was mit den Rohstoffen passiert. Die Rohstoffe werden sozusagen physisch auf ein Konto „eingezahlt“. **Interzero entwirft dann für den Kunden einen kompletten Verwertungsweg inklusive Rückführung der Rohstoffe zu einem Ort seiner Wahl**, also seiner Fabrik oder seiner Supply Chain. Am Ende sieht der Kunde diese Bewegung physisch auf dem Konto. Hat er seinem Materialkonto beispielsweise 1.000 Kilogramm Aluminiumschrott zugeführt, lassen sich daraus etwa 800 Kilogramm recyceln, welche dann wieder auf seinem Konto erscheinen und gewissermaßen zur „Auszahlung“ zur Verfügung stehen. Der Kunde kann so sein altes Material wieder für neue eigene Produkte verwenden. Das Materialkonto ermöglicht also hundertprozentigen Zugriff und Transparenz.

Wie blicken Sie in die Circular-Economy-Zukunft?

Ich glaube daran, dass das Bewusstsein für Ressourcen und Rohstoffe zunehmen wird. Wir müssen eine Welt erschaffen, in der Kreislaufwirtschaft eine Grundanforderung ist. Schon im nächsten Jahrzehnt werden die ersten natürlichen Ressourcen versiegt sein. Ein Weg, das zu umgehen, ist die Kreislaufwirtschaft.

@

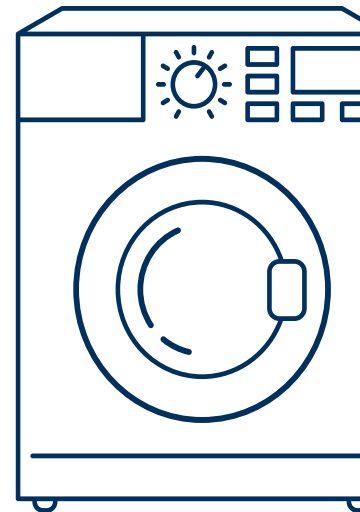


Sebastian Krol
CEO Interzero
Circular Solutions

Unser Materialkonto ermöglicht hundertprozentigen Zugriff auf die eigenen Rohstoffe.

UMFASSENDE SUPPORT

für Hersteller



Um die Pflichten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes sowie die EPR-Pflichten schnell und bequem umsetzen zu können, hat Interzero digitale Web-Tools entwickelt.

Auf der eBay Open 2022, dem Netzwerktreffen der professionellen Händler der berühmten Verkaufsplattform, kam es schon zur Sprache, jetzt ist es Realität geworden: Das WEEE-Portal (Waste of Electrical and Electronic Equipment) ist live und unterstützt Hersteller und Händler von Elektrogeräten, die durch die Regelungen des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) verpflichtet sind, für die Rücknahme und das Recycling der von ihnen in Deutschland verkauften Elektroaltgeräte zu sorgen. **Das neue WEEE-Portal von Interzero hilft ihnen dabei: einfach, sicher und schnell.** Der Preiskalkulator ermöglicht dabei eine unverbindliche Kostenübersicht.

Rundum-sorglos-Paket

Wer in Deutschland Elektro(nik)geräte erstmalig anbietet und in Verkehr bringt, gilt als Hersteller und muss vorher eine Registrierung bei der „Stiftung Elektro-Altgeräte Register (ear)“ beantragen sowie im Nachgang weitere Herstellerpflichten erfüllen. Interzero bietet hierfür ein Rundum-sorglos-Paket und übernimmt diese bürokratischen Schritte stressfrei und gesetzeskonform. Damit erweitert das neue WEEE-Portal das

digitale Angebot der Interzero zur Erfüllung der EPR-Pflichten (Extended Producer Responsibility): Der Online-shop Lizenzzero unterstützt Online-

händler bereits seit einigen Jahren bei der Erfüllung der Vorgaben des Verpackungsgesetzes (VerpackG) und ist bereits ein wichtiger Baustein in der bestehenden Partnerschaft mit eBay. Laut VerpackG müssen auch Onlinehändler ihre Verpackungen lizenzieren und somit für deren Rücknahme und Recycling sorgen – und für die Betreiber digitaler Marktplätze gelten neue Pflichten, dies zu kontrollieren.

Aktiver Klimaschutz

„Die Regelungen ergeben für uns alle Sinn“, erklärt Patrick Cantos-Bravo von Interzero. „Sie sind die **Voraussetzung für eine funktionierende, effiziente Kreislaufwirtschaft in Deutschland.** Und das heißt konkret, dass schon einmal verwendete Wertstoffe erneut genutzt werden können bzw. aus ihnen Neues entstehen kann. Das spart jährlich immensen Mengen an Treibhausgasen und Rohstoffen und trägt damit zum Klimaschutz bei.“



Hier geht's zum
**WEEE-Portal von
Interzero**

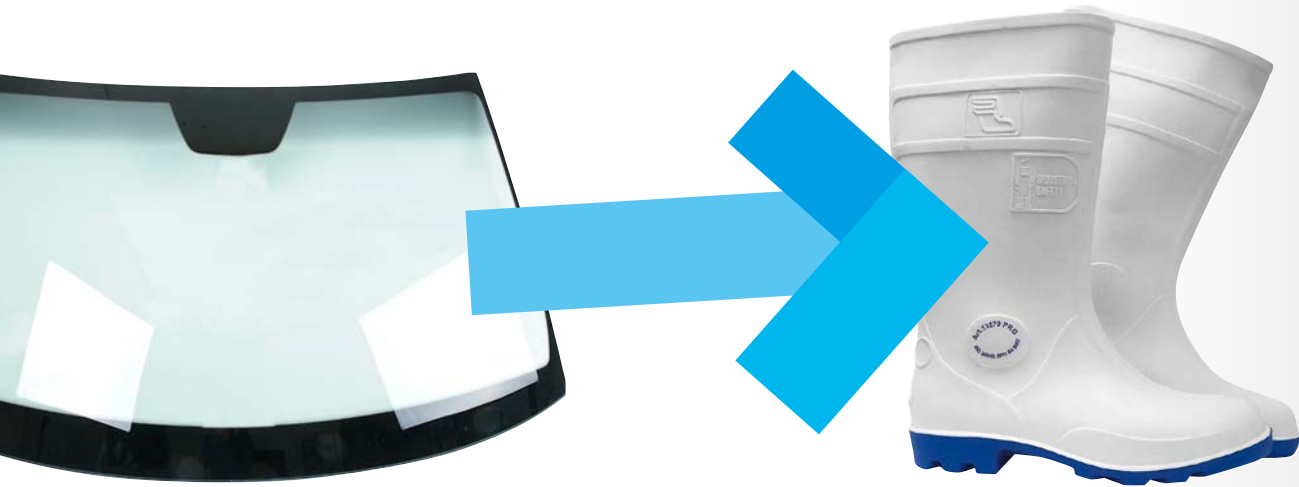


Hier geht's zum Web-
**shop für Verpackungs-
lizenzierung**



Von **NULL** auf **HUNDERT**

In Polen suchte der Autoscheibenhersteller Pilkington Automotive Poland eine nachhaltige Lösung für überschüssige PVB-Folie. Dass sich damit auch Geld verdienen lässt, hat er Interzero zu verdanken.



Im Fall der Fälle soll eine Autoscheibe nicht in Tausende Stücke zersplittern. Deswegen besteht sie in der Regel aus Verbundglas, das heißt, mindestens zwei Glasscheiben sind mit einer elastischen und reißfesten Polymerfolie miteinander verbunden. Was für die Insassen das Verletzungs-

risiko bei einem Autounfall senkt, verursacht nur leider viel Folienabfall, für den es bisher keine wirklich nachhaltige Entsorgungslösung gab. „Bei Pilkington in Polen kümmern wir uns ganzheitlich ums Abfallmanagement“, erklärt Anna Grom, Head of Interzero Circular Solutions Europe. „Bei der Herstellung der Verbundscheiben bleiben große Mengen PVB-Folie übrig, die sich bisher nur thermisch verwerten ließen, sprich: Dieser Abfall kam in eine Verbrennungsanlage. Damit wollte sich der Scheibenhersteller aber nicht länger abfinden. Also haben wir nach einer Lösung gesucht.“

Verschwendung beenden

Pilkington unterhält ein großes Zentrallager in Polen sowie eine Fertigung für Windschutzscheiben. Das ursprünglich britische Unternehmen gehört seit 2006 zur japanischen NSG Group, einem der weltweit führenden Anbieter von Glas

„Am Anfang schien es nutzlos zu sein, und jetzt haben wir ein zu

100%

recyclfähiges Material.“

und Verglasungssystemen – mit einem hohen Anspruch in puncto Nachhaltigkeit. „Einerseits war die Entsorgung der großen Folienmengen mit hohen Kosten verbunden, auf der anderen Seite wollte Pilkington Automotive Poland dieses an sich hochwertige Material nicht länger einfach nur wegschmeißen“, betont Anna Grom. „Unser Auftrag lautete, diese Art von Verschwendung zu beenden.“ Interzero fing an, das eigene Netzwerk in Polen durchzugehen. In der Regel würden sich Recyclingfirmen nicht mit Folie aus Polyvinylbutyral (PVB) abgeben, weiß Anna Grom, „aber unser Anspruch liegt immer darin, den höchsten Recyclinggrad für unsere Kunden zu erreichen.“

Dank Interzero lässt sich unsere überschüssige PVB-Folie nachhaltig nutzen. Das ist ein großer Erfolg.



Ryszard Jania
Country Manager
NSG Group in Poland



Stiefelhersteller mit Recyclingtochter

In der kleinen ostpolnischen Stadt Łuków wurde Interzero schließlich fündig. Hier sitzt die Firma FAGUM STOMIL, ein Hersteller von Sicherheitsschuhen und Gummistiefeln, von denen einige Modelle komplett aus Kunststoff bestehen. „FAGUM STOMIL hatte schon Erfahrung mit Recycling, aber nicht auf Basis von PVB-Folie“, so Anna Grom. „Wir konnten sie aber davon überzeugen, Testreihen durchzuführen, denn wir waren überzeugt davon, dass es einen Weg geben muss, aus dieser Folie Kunststoffgranulat zu machen, um daraus neue Produkte herstellen zu können.“ FAGUM STOMIL betreibt eine kleine Recycling-Tochterfirma und war bereit, in Kooperation mit Interzero-Expert*innen diesen Versuch zu wagen. Und tatsächlich: **Nach einem Jahr war es gelungen, die Folien in Granulat umzuwandeln.** „Wir haben das Verfahren der Folienpulverisierung angewendet. Dieses Kunststoffpulver wird mit

einem anderen Material vermischt, sodass es sich weiterverarbeiten lässt“, erklärt die Interzero-Managerin.

„Ein großartiges Projekt“

Noch in diesem Jahr will FAGUM STOMIL die Serienproduktion starten und die ersten Gummistiefel herstellen, die komplett aus den überschüssigen PVB-Folien von Pilkington bestehen. „Circular-Economy-Lösungen sind für unser Unternehmen wegweisend und bilden die Grundlage für weitere Lösungen, die wir als ECO-Produkte auf den Markt bringen“, erklärt Grzegorz Skomorowski, Vice Director bei FAGUM STOMIL. „Wir möchten, dass unsere Stiefel jedem Menschen, der sich für sie entscheidet, das Gefühl geben, an einem großartigen Projekt teilzunehmen – einem Projekt, das Verantwortung, nachhaltige Entwicklung und vor allem Sorge um die Umwelt unseres Planeten für uns und für zukünftige Generationen bedeutet.“

„Circular-Economy-Lösungen sind für unser Unternehmen wegweisend.“

Grzegorz Skomorowski, Vice Director bei FAGUM STOMIL



Neues Leben für alte Folien: Die polnische Firma FAGUM STOMIL produziert Stiefel aus dem Folien-Rezyklat.

1

Reste aus der Produktion von Autoscheiben können entweder weggeworfen und entsorgt werden ...



2

... man kann jedoch auch PVB-Folie daraus extrahieren ...

3

... aus der wir im Recyclingprozess Granulat gewinnen.

4

Aus dem Granulat werden dann Gummistiefel und Sicherheitsschuhe hergestellt.

Eine echte Win-win-Situation

Auch für Interzero in Polen ist dies ein großer Erfolg. „Wir haben ein nachhaltiges Geschäftsmodell entwickelt, das für beide vorteilhaft ist“, resümiert Anna Grom. „Am Anfang schien es nutzlos zu sein, und jetzt haben wir ein zu 100 Prozent recyclingfähiges Material. Pilkington Automotive Poland spart jetzt viel Geld für die Entsorgung und verdient ab sofort sogar Geld mit der Folie. Eine echte Win-win-Situation!“

Hierin zeigt sich auch die Arbeitsweise von Interzero: **Verschiedene Partner zu integrieren, um neue Recyclingkreisläufe zu entwickeln** – das ist hier optimal gelungen. „Manchmal heißt es, dass ein Material nicht recyclingfähig ist, weil es einfach bisher niemand richtig versucht hat“, so Anna Grom. „Dann braucht es eben den Willen und die Kreativität, um es doch zu schaffen.“

Manchmal heißt es, dass ein Material nicht recyclingfähig ist, weil es einfach bisher niemand richtig versucht hat. Dann braucht es eben den Willen und die Kreativität, um es doch zu schaffen.



Anna Grom
Head of Interzero Circular Solutions Europe



Komfortable

All-in-one-LÖSUNG

Seit Anfang des Jahres ist EINFACH MEHRWEG von Interzero und Sykell bundesweit in REWE-Märkten an den Start gegangen und spart nun jede Menge Einwegplastik.

Ein Pfandautomat ist lernfähig. Neue Flaschentypen lassen sich einfach einprogrammieren, damit der Automat sie erkennt und die richtige Pfandsumme auszahlt. Sich dieses Prinzip für Mehrweg-Kaffeebecher und -Essensschalen zunutze zu machen, ist ein echter Nachhaltigkeits-Clou. Genau darauf basiert das „EINFACH MEHRWEG“-System, das Interzero als Partner des Berliner Start-ups Sykell mit entwickelt hat. Sykell hat Mehrwegbehälter konzipiert, die mit gängigen Pfandautomaten kompatibel sind, während Interzero den gesamten Logistikprozess steuert, inklusive der Reinigung der Behälter und später auch des Recyclings.

Mehrwegpflicht erfüllen

Auslöser war die zum 1. Januar 2023 in Kraft getretene Mehrwegangebotspflicht nach dem Verpackungsgesetz: Demnach besteht für Gastromomen und Einzelhändler im Außer-Haus-Verkauf die Pflicht, eine Mehrweglösung anzubieten: „Mit unserem ‚EINFACH MEHRWEG‘-System verfolgen wir den Ansatz, die Vorteile des etablierten Pfandsystems für Getränke auf andere Produkt- und

71%

In diesem Maße reduzieren Sykell-Behälter die CO₂-Emissionen mit EINFACH MEHRWEG im Vergleich zu Einwegplastik.

Lebensmittelkategorien auszuweiten“, erklärt Davide Mazzanti, CEO und Mitgründer von Sykell. „Die langjährige Erfahrung unseres strategischen Partners Interzero auch in der Rückhollogistik und die Bereitstellung seiner leistungsstarken Spülkapazitäten unterstützen uns im flächendeckenden Ausbau unserer Systemlösung.“

„Mit unserem ‚EINFACH MEHRWEG‘-System verfolgen wir den Ansatz, die Vorteile des etablierten Pfandsystems für Getränke auf andere Produkt- und Lebensmittelkategorien auszuweiten.“



Davide Mazzanti
CEO und Mitbegründer
von Sykell

So funktioniert

EINFACH MEHRWEG



3

Rücknahme
über Pfand-
automaten



2

Nutzung



1

Ausgabe an
Kund*innen



4

Abholung und
Reinigung



5

Pfandclearing



6

Logistik Anlieferung/
Abholung

Die ganzheitliche Systemlösung
EINFACH MEHRWEG eignet sich für
inhabergeführte Gastronomiebetriebe
genauso wie für Handelskonzerne.



„EINFACH MEHRWEG bietet
eine überzeugende Service-
qualität und ermöglicht einen
flexiblen Einsatz der Behälter
und Becher für unsere Kund*in-
nen in unseren Märkten.“

Peter Maly

Chief Operating Officer
bei REWE

#allin



Klimaschutz ist Teamsport:
Johannes Thiemann von
ALBA BERLIN ist mit seinem
Basketballteam nun noch
nachhaltiger unterwegs.

Bundesweiter Start von EINFACH MEHRWEG

Anfang des Jahres ist EINFACH MEHRWEG bei Tausenden REWE-Märkten an den Start gegangen. Hier gibt es beispielsweise To-go-Speisen an Salatbars oder an Suppentheken. Auch für vorgeschnittenes Obst und Gemüse sowie den typischen Coffee to go eignen sich die Mehrwegbehälter. Die Kund*innen zahlen für die Behälter einen geringen Pfandbetrag an der Kasse. Die Rückgabe und Pfandrückerstattung erfolgt bei jedem teilnehmenden Systempartner manuell oder über Pfandautomaten.

„Wir unterstützen Mehrwegkonzepte. Sie sind ökologisch vorteilhafter als Einwegalternativen, müssen aber auch eine optimale Systemeffizienz und eine überzeugende Servicequalität für die Nutzer*innen bieten, um langfristig erfolgreich zu sein“, betont Peter Maly, der im REWE Group Vorstand und Chief Operating Officer für REWE in Deutschland sowie gruppenübergreifend für die Logistik und das Supply Chain Management verantwortlich ist. „Mit EINFACH MEHRWEG haben wir eine solche Lösung zusammen mit den anderen Partnern entwickelt. Sie ermöglicht einen flexiblen Einsatz der Behälter und Becher für unsere Kund*innen in unseren Märkten. Aufgrund des offenen Systemansatzes ist es im Interesse unseres Unternehmens, wenn sich zukünftig weitere Händler an der Mehrweglösung beteiligen,

damit Kund*innen möglichst viele Rückgabestellen haben und Mehrweg eine hohe Akzeptanz findet – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit.“

350 Millionen Tonnen Einwegplastik einsparen

Für Verbraucher*innen ist es nun leichter, nachhaltiger zu leben und Abfall zu vermeiden. Das ist auch die Vision des 2021 gegründeten Start-ups Sykell: „Wir wollen der Produktion von 350 Millionen Tonnen Einwegplastik pro Jahr ein Ende setzen“, sagt Davide Mazzanti, CEO und Mitbegründer von Sykell, „denn wir können nicht mehr tatenlos zuschauen, wie unsere Müllberge wachsen.“ Die ‚EINFACH MEHRWEG‘-Behälter sind immer wieder verwendbar und verhindern so, dass Millionen von Tonnen an Plastikverpackungen produziert werden und in die Umwelt gelangen könnten.“



Carolin Kollig

Head of Business Unit
Interzero Pooling Cycle
und Expertin für
Mehrweglösungen



NACHHALTIGKEIT für alle zugänglich machen

Und was macht Interzero intern? Wir haben Nachhaltigkeitsbotschafter*innen, die mehr Umweltschutz in unseren Firmenalltag bringen.

„Licht aus!“ Mit diesem einfachen Aufruf fing alles an. 2015 haben sich erste Mitarbeitende von Interzero zu einer Gruppe von Nachhaltigkeitsbotschafter*innen zusammengeschlossen, um den Firmenalltag umweltfreundlicher zu gestalten. „Energie sparen“ lautete das erste Thema. Da immer mal die Bürobeleuchtung eingeschaltet blieb, auch wenn alle schon zu Hause waren, kamen die ersten Nachhaltigkeitsbotschafter*innen auf die Idee, einfach Aufkleber mit einem kurzen Reminder auf die Lichtschalter zu kleben. Neben dem „Licht aus!“-Denkanstoß prangte eine geöffnete grüne Hand auf dem Sticker – die erste Aktion war geboren und half tatsächlich, Strom zu sparen.

Belohnung fürs Fahrradfahren

Seit 2022 leiten Antonia Schüttler und Katharina Müller die Nachhaltigkeitsbotschafter*innen bei Interzero, denn inzwischen hat sich die Gruppe auf 20 Mitstreiter*innen vergrößert, was nun etwas mehr Organisation erfordert: „Man muss selbst kein Nachhaltigkeitsbotschafter sein, um etwas zu verändern“, erklärt Katharina Müller. „Es werden immer wieder Vorschläge an uns herangetragen, wie Interzero den Firmenalltag umweltfreundlicher gestalten könnte. Gemeinsam schauen wir dann, ob diese Ideen realisierbar sind und besprechen sie mit den Vorgesetzten, denn manchmal braucht es ja Budget.“

Und natürlich denkt sich das Kernteam selbst auch Konzepte aus, um Ressourcen zu sparen und Mitarbeitende zu einem nachhaltigeren Lebensstil zu motivieren: „Es geht darum, eine Wohlfühlatmosphäre zu fördern, ohne jemanden zu ermahnen. Wir haben ein paar Aktionen ins Leben gerufen, die mit Anreizsystemen arbeiten und dann auch richtig Spaß machen“, sagt Katharina Müller. Als Beispiel nennt sie die Gutscheinaktion: Wer das Auto stehen lässt und mit dem Fahrrad ins Büro fährt, bekommt nach der fünften Fahrt einen Essensgutschein. „Das kommt super an!“

Wer das Auto stehen lässt und mit dem Fahrrad ins Büro fährt, bekommt nach der fünften Fahrt einen Essensgutschein.



Bei Interzero gibt es einen eigenen Bienenstock und regelmäßige Müllsammelaktionen.

Breite Vielfalt

Damit das umweltfreundliche Verkehrsmittel auch zuverlässig seinen Dienst versieht, schaut am Kölner Standort in jedem Frühjahr der „Fahrrad-doktor“ vorbei, um die Räder der Mitarbeitenden wieder fit zu machen. Den Umstieg aufs Fahrrad fördert Interzero zudem mit einem Bikeleasing-Programm.

Auch dies sind realisierte Ideen der Nachhaltigkeitsbotschafter*innen, die immer wieder neue Aktionen auf den Weg bringen oder laufende Projekte nachjustieren. „Es geht nicht darum, das Geschäftsmodell von Interzero zu verändern“, stellt Antonia Schüttler klar, „sondern das Thema Nachhaltigkeit möglichst kreativ rüberzubringen, um so viele Mitarbeitende wie möglich zu erreichen.“ Das gemeinsame Nachhaltigkeitsziel würde letztlich auch das Miteinander stärken. Die Vielfalt nach acht Jahren kann sich sehen lassen: Bei Interzero gibt es einen eigenen Bienenstock, Müllsammelaktionen, Radeln um die Wette, Spendenaktionen für Kinder in Not sowie für bedürftige Familien. Momentan arbeitet die Gruppe an Carsharing-Konzepten und organisierten Mitfahrgelegenheiten für die Mitarbeitenden. Da nicht alle aufs Fahrrad umsteigen können, soll zumindest die Anzahl der Autos reduziert werden.

Übrigens hängen bei Interzero in Köln noch immer ein paar der „Licht aus!“-Sticker an den Bürotüren – und die grüne Hand ist nun das offizielle Logo unter dem Motto „Nachhaltigkeit im Griff – Zukunft in der Hand“.

*Es ist richtig cool, bei den Nachhaltigkeitsbotschafter*innen dabei zu sein. Ich kann kreativ sein und Ideen realisieren, die ich mir persönlich fürs Unternehmen wünsche.*



Katharina Müller
Produktmanagerin
„Made for Recycling“



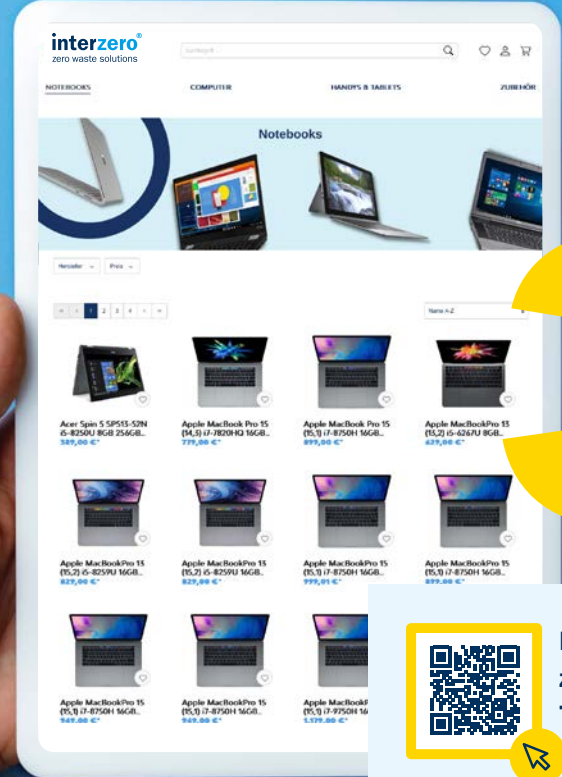
Gebraucht. Gekauft. Gespart.

Lassen sich alte Computer und Handys recyceln? Ja, aber noch besser ist es, sie wieder flottzumachen, um die Geräte weiter nutzen zu können. Genau dafür betreibt Interzero einen Web-Shop für wiederaufbereitete Smartphones und IT.

3 Tonnen Gold sind etwa 180 Millionen Euro wert. Diese Menge Edelmetall steckt in den 210 Millionen ausrangierten Handys, die in deutschen Haushalten herumliegen. Das ist das Ergebnis einer Studie des Digitalverbandes Bitkom aus dem Jahr 2022. Demnach horten wir hierzulande auch noch 49 Millionen Laptops und 26 Millionen Tablet-PCs, alles in allem macht das knapp 300 Millionen Altgeräte. In puncto Nachhaltigkeit ist das totaler Wahnsinn: „Die Herstellung eines

Smartphones benötigt viele Rohstoffe, Energie und Ressourcen. Werden sie länger genutzt, wirkt sich dies positiv auf ihren ökologischen Fußabdruck aus“, betont Dr. Bernhard Rohleder, Bitkom-Hauptgeschäftsführer. „Die Deutschen horten einen riesigen Rohstoffschatz. Auch vor dem Hintergrund immer wieder neu unterbrochener Lieferketten ist es wichtig, dass wir die schon vorhandenen Rohstoffe in den Haushalten nicht brachliegen lassen.“

Nachhaltig einkaufen
Interzero will mehr Menschen dazu bewegen, sich ein wiederaufbereitetes („refurbished“) Gerät zu kaufen anstelle eines neu produzierten Produkts. Dafür existiert nun der Web-Shop Gebrauchte-Technik.de: Hier gibt es günstige Smartphones, Laptops, PCs und Tablets, die alle professionell gesäubert und technisch geprüft worden sind. Viele Geräte sind dabei erst ein oder zwei Jahre alt. Gebrauchte Geräte zu kaufen ist wirtschaftlich sinnvoll und nachhaltig: Mit einem wiederaufbereiteten Smartphone lassen sich 14 Kilogramm Ressourcen und 58 Kilogramm Treibhausgase gegenüber dem Kauf eines neuen Geräts einsparen.



300

Millionen Elektro-Altgeräte liegen in deutschen Haushalten.



Hier geht's direkt zum Gebrauchte-Technik.de-Shop

Ihr Know-how für die Kreislaufwirtschaft von morgen
www.academy.interzero.de

Interzero startet die Interzero Academy. Mitarbeiter*innen von Kundenunternehmen erhalten praxiserprobtes Wissen von Interzero-Expert*innen, als Ergänzung zu akademischen Angeboten. Die Themen umfassen Kreislaufwirtschaft, Design for Circularity, Recycling-Grundlagen, Waste-Management, Gesetzgebung und erweiterte Herstellerverantwortung (EPR).



Impressum

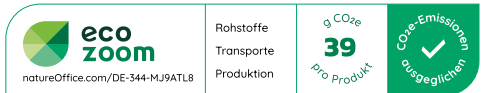
Herausgeber
Interzero Holding GmbH & Co. KG
Knesebeckstr. 56–58
10719 Berlin
Deutschland
www.interzero.de

Kontakt Nachhaltigkeit
Sybilla Merian
sybilla.merian@interzero.de
www.interzero.de/nachhaltigkeit

Papier
Umschlag: Igepa Circle Offset Premium White, FSC® Recycled Credit, 300 g/m²
Innentext: Igepa Circle Offset Premium White, FSC® Recycled Credit, 140 g/m²

Fotos
Titel: Landschaft: gettyimages.com, East Road/Ascent Xmedia
Seite 3: Porträt Dr. Axel Schweitzer: Interzero
Seite 5: Hand mit Blumentopf: Pöppelmann Gummistiefel: FAGUM STOMIL „EINFACH MEHRWEG“-Verpackung: EINFACH MEHRWEG, Sykell Tandil Verpackung: ALDI
Seite 6: Anlage: Interzero
Seite 7: Kunststoff-Granulat: gettyimages.de, LukaSvetic
Seite 8: Hand mit Blumentopf, Porträt Lukas Scheeben: Pöppelmann

Seite 9: Blumentöpfe, Töpfe mit Pflanzen: Pöppelmann
Seite 10: Tandil Verpackung: ALDI
Seite 11: Porträts Alexander Markov und Arne Ringkowski: ALDI SÜD und ALDI Nord
Seite 12: Porträt Sebastiaan Krol: Interzero
Seite 13: Maganese, Kobalt: stock.adobe.com, Björn Wylezich Nickel: stock.adobe.com, Agnieszka Aluminium-Rezyklat: stock.adobe.com, Björn Wylezich
Seite 16: Windschutzscheibe: Pilkington Gummistiefel: FAGUM STOMIL
Seite 17: Produktion Windschutzscheiben: Pilkington Porträt Ryszard Jania: NSG Group
Seite 18: Produktionshalle Gummistiefel: FAGUM STOMIL
Seite 19: Windschutzscheibe: Pilkington Gummistiefel: FAGUM STOMIL Porträt Anna Grom: Interzero
Seite 20: Mehrwegautomat: EINFACH MEHRWEG, Sykell
Seite 21: Porträt Davide Mazzanti: EINFACH MEHRWEG, Sykell
Seite 22: Kühlschrank: EINFACH MEHRWEG, Sykell Porträt Peter Maly, REWE
Seite 23: Porträt Johannes Thiemann: Interzero Porträt Carolin Kollig: Interzero
Seite 24: Frau auf Fahrrad: istockphoto.com, kovacicla
Seite 25: Biene: 123rf.com, kojihirano Porträt Katharina Müller: Interzero
Seite 26: Tablet: Image by master1305 on Freepik
Seite 27: Frau mit Laptop: stock.adobe.com, mallmo





www.interzero.de



www.linkedin.com/company/interzero



www.xing.com/pages/interzero



www.facebook.com/interzero.official



www.instagram.com/interzero

Interzero Holding GmbH & Co. KG
Knesebeckstr. 56–58
10719 Berlin
www.interzero.de

nachhaltigkeit@interzero.de

Nachhaltigkeitsmagazin Interzero, erschienen im Juni 2023.

